

355 Jakob WEINHEIMER im Alter von 56 Jahren

Signatur seiner Arbeiten:

J. Weinheimer



356 Gedenktafel auf dem Langebrücker Friedhof, Abbildung 2010

Ein Meister der Linie – Jakob WEINHEIMER (1878-1962)

Der Künstler des Jugendstils, Jakob WEINHEIMER, war der Kunstgewerbler und Grafiker unter den in Langebrück ansässig gewesenen bildenden Künstlern. Über 50 Jahre lebte und arbeitete er hier und hinterließ mit seinen Bildern bleibende Spuren.

WEINHEIMER ist ein gebürtiger Hesse. Am 6. März 1878 erblickte er in Mainz das Licht der Welt. In dieser Stadt unternahm er auch seine ersten künstlerischen Schritte. Schon im Alter von 14 Jahren begann er an der dortigen Kunstgewerbeschule eine Ausbildung. Danach ging er nach München und studierte dort von 1898 bis 1900 an der Kunstgewerbeschule und von 1900 bis 1901 an der Münchner Akademie, wo er Schüler des bekannten Radierers Peter von HALM war. Anschließend arbeitete er zwei Jahre freischaffend als Designer im Allgäu. Offensichtlich nicht ohne Erfolg, denn er erhielt daraufhin Berufungen an die Hanauer Goldschmiede-Akademie und die Darmstädter Mathildenhöhe, der damaligen Metropole des Jugendstils. Die Einberufung zu den Dresdner Grenadieren machte ihm jedoch einen Strich durch die Rechnung.

In Dresden entdeckte der Dreißigjährige seine Liebe zur Landschaftsmalerei, blieb hier und studierte dieses Fach bei dem renommierten Landschaftsmaler Eugen BRACHT, einem hessischen

Landsmann. Von 1908 bis 1911 war er dessen Meisterschüler und Assistent. Mit ihm unternahm er ausgedehnte Studienreisen, die ihn mehrmals ins Ausland, unter anderem nach Rom, führten, wo er sich längere Zeit aufhielt. Schließlich zog er im Jahre 1911 nach Langebrück, seiner Wahlheimat, in der er bis zu seinem Tode lebte und arbeitete.

WEINHEIMER gilt als Meister der Linie. Und er liebte das Schlichte und Zarte. Sein umfangreiches grafisches Schaffen, seine Radierungen, Feder-, Kohle- und Bleistiftzeichnungen, geben Zeugnis davon. Eine seiner grafischen Hauptarbeiten ist die Bleistiftzeichnung der Riesen-eichen im Sauerbusch, die – gleich einer ornamentalen Symphonie aus Linien – diese ältesten Bäume der Dresdner Heide darstellt.

Auch in seinen Gemälden ist der seine Arbeiten prägende Linearstil sichtbar, denn selbst mit dem Pinsel hat er weniger gemalt als vielmehr gezeichnet und koloriert. Für seine Landschaftsdarstellungen lieferten Langebrück und dessen walddreie Umgebung viele Motive. Einige seiner Werke weisen auf eine tiefe Religiosität hin. Seine kunstgewerblichen Arbeiten – Entwürfe von Tapetenmustern, Schmuck, Schlösser und Beschläge, die Gestaltung einer Terrasse und seine Porzellanmalereien – zeichnen ihn als vielsei-

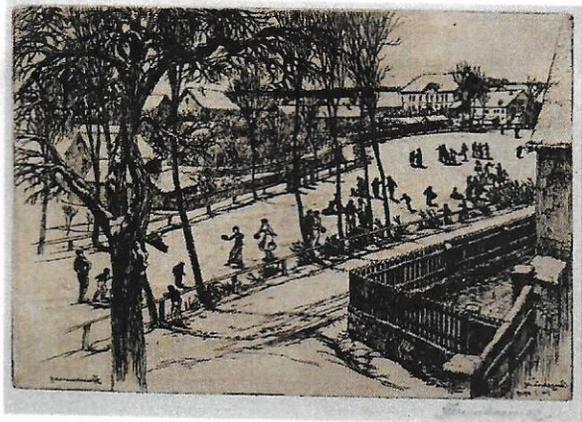
tigen Designer aus. Wahre Meisterschaft entwickelte er bei der Gestaltung von Exlibris (Bucheignerzeichen).

In Langebrück wohnte WEINHEIMER im Unterdorf bei Bauer EISOLD auf der Hauptstraße 61 über 24 Jahre zur Miete. Danach zog er auf die Moritzstraße 5 zu Ofensetzermeister JAKOB. Von 1936 bis 1944 hatte er hier im ersten Stock sein Domizil. Nach dem 2. Weltkrieg befand sich sein Wohnsitz auf der Bergerstraße 15. Klein von Statur, mit Brille und Baskenmütze – so haben einige ältere Langebrücker ihren langjährigen Mitbürger, den ernstesten, stillen und vornehmen Künstler noch in Erinnerung.

Seinen Lebensunterhalt bestritt WEINHEIMER als freischaffender Künstler. Er führte ein materiell bescheidenes Leben, das er ganz seinem Ideal, der Kunst widmete. Seine Bilder waren oft sein Zahlungsmittel, besonders in der Not der Nachkriegszeit. Er war nicht verheiratet. Eine lange, fruchtbringende Freundschaft verband ihn mit dem in Langebrück lebenden Arzt und Maler, Professor Herbert EDEL.

Er starb am 23. März 1962. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Langebrücker Friedhof, wo noch heute eine Gedenktafel an ihn erinnert. Seit 1992 trägt eine Straße im Ort seinen Namen.

Sein grafisches Werk und seine Gemälde sind in den Kunstgalerien Darmstadt, Stuttgart, Essen, Worms, Köln, Chemnitz, Dresden (Kupferstich-Kabinett) und München sowie in Privatsammlungen in Philadelphia, Manchester, der Schweiz, Chemnitz und natürlich in Langebrück zu finden. Die Arbeiten des schon zu Lebzeiten anerkannten Künstlers erfuhren in jüngerer Zeit durch einige Ausstellungen Wertschätzung, so 1992 in der Langebrücker Schule, 1998 im Stadtmuseum Dresden und 2004, anlässlich seines 125. Geburtstages, in der damaligen „Technischen Akademie Erlangen“ in Langebrück.



359 Winterfreuden auf dem Mühlteich, 1913, Radierung, 22 x 31,5 cm. So sah WEINHEIMER am 14. Januar 1913 den Mühlteich aus seinem Zimmer. Über 24 Jahre hat er im Obergeschoss des Bauernhauses Hauptstraße 61 gewohnt und den Blick über den Teich genossen.



358 Exlibris für Otto SCHÖNFELDER, einem Großonkel des Malers Gerhard RICHTER. Bucheignerzeichen waren eine Spezialität WEINHEIMERS.